

Referenzbericht

Erzgebirgsklinikum Annaberg

Digitale Spracherkennung als klinikweites Erfolgsmodell – Schnell, zuverlässig und eine hohe Erkennungsrate: das sind die drei wesentlichen Kriterien für die Ärzte im Erzgebirgsklinikum Annaberg

Das Erzgebirgsklinikum Annaberg ist ein Haus der Regelversorgung mit 11 Kliniken und Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig für die Fachgebiete Innere Medizin und Kinderheilkunde. In den insgesamt 375 Betten werden jährlich über 14.700 Patienten stationär und mehr als 64.200 ambulant behandelt.

Digitale Spracherkennung ist für die Radiologen im Erzgebirgsklinikum Annaberg ein „alter Hut“. Bereits seit 2003 arbeiten sie mit der SpeechMagic™ Spracherkennung. Auch damals galt bereits: Das System muss verlässlich laufen und eine hohe Erkennungsrate bieten. „Ansonsten wären

die vielen Befunde gar nicht zu schaffen“, weiß Alexander Menzel, Sachgebietsleiter EDV im Erzgebirgsklinikum.

Entscheidend für die Wahl der Software war seinerzeit die Akzeptanz der Lösung bei den Nutzern. „Befunde in der Radiologie werden schnell diktiert, weil sie binnen kurzer Zeit den Überweisern oder weiterbehandelnden Ärzten zur Verfügung stehen sollen. Deswegen war uns bereits 2003 klar, dass wir die zunehmende Anzahl und Komplexität der Untersuchungen in der Radiologie nicht mehr ohne digitale Unterstützung bei der Befundschreibung bewältigen können“, berichtet Menzel.

Spracherkennung klinikweit im Einsatz



Das Erzgebirgsklinikum Annaberg

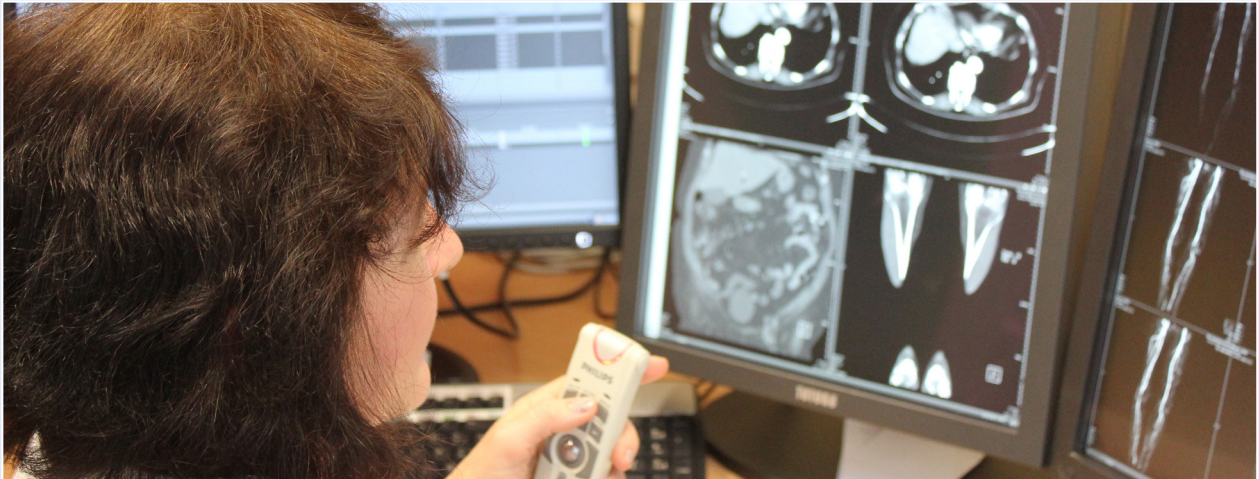
Im Jahr 2009 verließ die digitale Spracherkennung die Grenzen der Radiologie und machte sich auf in andere Abteilungen des Klinikums. Auch dabei spielten wieder die stetig steigenden Patientenzahlen eine wesentliche Rolle, verbunden mit den sinkenden Verweildauern. „Damit stieg auch der Druck auf die Internisten und Chirurgen, ihre Befunde und Arztbriefe zeitnah an die weiterbehandelnden Ärzte im Klinikum zu kommunizieren“, wirft Alexander Menzel einen Blick zurück. „Nach erfolgreicher Etablierung in der Radiologie war die Spracherkennung einfach reif für die klinikweite Einführung. Zudem stieg die Nachfrage bei den Ärzten der anderen Abteilungen.“

Zuerst kam die Chirurgie in den Genuss von SpeechMagic™, danach folgten die Anästhesie, die Gynäkologie, die Kinderheilkunde und zum Schluss die Klinik für Innere Medizin. „Alles in allem verlief der Rollout unkompliziert“, freut sich der Sachgebietsleiter EDV. „Der Schlüssel dazu lag sicher in der frühzeitigen Schulung, die wir Ärzten wie Sekretärinnen angeboten haben – und die auch sehr gut angenommen wurde.“ Egal in welcher Abteilung die digitale Spracherkennung eingeführt wurde, die Akzeptanz war jeweils schnell sehr hoch. „Das liegt sicher primär an der hohen Erkennungsrate, bei der wir bereits in den ersten Tests bei 95 Prozent lagen“, meint Menzel.

Zentrale Sprachprofile erleichtern Arbeit

SpeechMagic™ stellt je nach Fachgebiet einen Medizinischen Wortschatz zur Verfügung. Jeder Arzt hat sein eigenes Sprachprofil, das sich seiner Aussprache anpasst, das er trainiert und das lernt und sich verbessert. „Diese Profile sind auf einem zentralen Server hinterlegt. So können die Ärzte an jedem beliebigen Arbeitsplatz im Netzwerk arbeiten. Sie melden sich an der Spracherkennung an und haben Zugriff auf ihr Profil“, erläutert Menzel.

„Egal in welcher Abteilung die digitale Spracherkennung eingeführt wurde, die Akzeptanz war jeweils schnell sehr hoch. Das liegt sicher primär an der hohen Erkennungsrate.“



Dr. Sonya Gorcheva, Radiologin, arbeitet seit 12 Jahren mit der SpeechMagic Spracherkennung.

Aktuelle SpeechMagic Version als Grundlage für Rollout in der Klinik für Psychiatrie

2014 wurde die gesamte Installation durch DFC-SYSTEMS aktualisiert und auf den aktuellen Stand der Technik gebracht. Auslöser war ein notwendiges Update, um Windows 7-fähig zu werden. „Dies war für uns ein großer Schritt, da wir alle Arbeitsstationen neu installieren mussten. Das wollten wir nicht alleine machen und haben uns deshalb Unterstützung geholt“, sagt Alexander Menzel.

So gerüstet hat das Erzgebirgsklinikum dann auch seine Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in das zentrale digitale Diktatsystem eingebunden.

„Dies war binnen einer Woche abgeschlossen“, bilanziert der EDV-Sachgebietsleiter zufrieden. Als maßgeblich für den schnellen Erfolg sieht er unter anderem die gute Vorbereitung durch DFC-SYSTEMS. „Eine Mitarbeiterin hat dediziert die Besonderheiten abgefragt, die bisher mit dem alten System abgebildet wurden, und diese in die neue Version übertragen. Dann wurde die komplette Benutzer- und Berechtigungsstruktur angelegt. Auch mit der Vorbereitung und Durchführung der Schulungen hatte die EDV so gut wie nichts zu tun“, beschreibt Menzel das Vorgehen.

Heute sind 115 Ärzte, Psychologen und Sekretärinnen als Benutzer im System hinterlegt. Da treten immer mal wieder kleinere Schwierigkeiten auf, die wir in enger Zusammenarbeit mit DFC-SYSTEMS bisher alle gelöst haben.“



Alexander Menzel, Sachgebietsleiter EDV im Erzgebirgsklinikum Annaberg

Weitere Informationen zu DFC-SYSTEMS unter:
www.dfcsystems.de

Kontakt: Herr Holger Ladewig

Telefon: +49 (0)89 46 14 87-0

Mail: holger.ladewig@dfcsystems.de